Da die Besucherzahl für Gottesdienste in der Kirche nach wie vor begrenzt ist,
wird weiterhin zu jedem Sonntag der Hausgottesdienst angeboten -
per E-Mail, auf der Homepage und zum Mitnehmen an der Kirchentür.
Gottesdienste in der Kirche nur mit vorheriger Anmeldung!

Hausgottesdienst Ev.-ref. Gemeinde Neermoor – 12. Dezember 2021
3. ADVENT

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich
und der nicht loslässt das Werk seiner Hände. Amen.

Lied 10

Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt;
bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat zu geben, bei allen kehren ein.

Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst;
macht alle Bahnen recht, die Tal lasst sein erhöhet,
macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlicht.

Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet, mit Angst zugrunde geht;
ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

Ach mache du mich Armen zu dieser heilgen Zeit
aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit.
Zieh in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen,
so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.

(Valentin Thilo 1642; Str. 4 Lüneburg 1657, EG 10,1-4)

Gebet:
Jesus Christus, wir feiern deinen Advent. Du bist im Kommen. Die Fenster werden dekoriert. Adventskränze und Weihnachtsgestecke werden aufgestellt. Wir zünden Kerzen an und kaufen Geschenke. Aber bei all der Geschäftigkeit stehen wir in Gefahr, die innere Vorbereitung zu vergessen. Die Nebensächlichkeiten werden schnell zur Hauptsache. Herr, vergib uns unsere Oberflächlichkeit. Richte unseren Sinn auf dich aus. Du kommst, um uns zu helfen. Lass uns das nicht vergessen.
Du willst diese Welt und auch uns verändern. Wecke in uns eine Erwartung, die mit dir rechnet. Mach uns offen für deine Liebe. Mach uns würdig, dir zu begegnen. Mach uns fähig, dir zu folgen. Lass uns die Kraft deines Heiligen Geistes erfahren. Lass uns spüren, dass du jetzt ganz nah bei uns bist. Amen.

Liebe Gemeinde in den Häusern,
liebe Besucher auf unserer Homepage,

von ihrem Ursprung her ist die Adventszeit eine Fasten- und Bußzeit, um sich innerlich und geistlich auf das Fest vorzubereiten. Christus, der Sohn Gottes, wird geboren. Er kommt in die Welt. Doch die Erinnerung an Jesu Geburt, damals im Stall von Bethlehem, ist nur die eine Seite der Adventszeit. Es gibt noch eine andere. Advent war in den ersten Jahrhunderten aus einem weiteren Grund eine Zeit der inneren Einkehr, der Buße. Advent – Ankunft, das meinte nicht nur die Geburt des Heilands. Sondern mehr noch die Wiederkunft Christi, am Ende der Zeit, als Weltenrichter. Im Advent bedachten Menschen ihr Leben im Angesicht des kommenden Gerichts.

In diese Richtung weist auch der heutige Predigttext. Er lässt uns aufhorchen, so wie die Jünger Jesu einst aufhorchten, als ihr Herr diese Worte zu ihnen sprach. Matthäus 24:

1 Und Jesus ging aus dem Tempel fort und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels.
2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3 Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?
4 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe.
5 Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen.
6 Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende.
7 Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.
8 Das alles aber ist der Anfang der Wehen.
9 Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.
10 Dann werden viele zu Fall kommen und werden sich untereinander verraten und sich untereinander hassen.
11 Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen.
12 Und weil die Missachtung des Gesetzes überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten.
13 Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig.
14 Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

Matthäus 24,1-14

Liebe Gemeinde,
das sind befremdliche Adventstöne. Voller Katastrophen und beängstigenden Ereignissen. Um sie zu verstehen, schauen wir auf die damalige Zeit. Die Menschen waren überzeugt, dass das Ende der Welt, unmittelbar bevorstand. Alles, was um sie herum geschah, deuteten sie als Vorzeichen dieses Endes. Vor allem natürlich die Kriege und Katastrophen, Verfolgung und Unterdrückung. Das erlebten sie hautnah. Da gab es Erdbeben, die hatten Hunderte von Toten gefordert und die ganze alte Welt erschüttert. Krieg gab es immer in irgendeiner Ecke des römischen Reiches. Und auch die Nachrichten von Verfolgungen der jungen christlichen Gemeinden wurden immer bedrohlicher.

Wir wissen heute, dass die damaligen Schrecken nicht der Anfang vom Ende waren. Die Geschichte ist weiter gegangen. 2000 Jahre sind seither ins Land gezogen. Durch alle Jahrhunderte hindurch hat sich viel Schreckliches ereignet. Und immer wieder gab es Christen, die anhand der Zeichen versucht haben, den Zeitpunkt dieses Endes zu berechnen. Sie wollten für Klarheit sorgen und ein Datum nennen, aber lagen völlig daneben. Es ist eben nicht möglich, von konkreten geschichtlichen Ereignissen und Katastrophen auf das Weltende zu schließen. Die Zunahme der Katastrophen in unserer Wahrnehmung liegt auch daran, dass wir weltweit durch Fernsehen und Internet live dabei sind, wenn etwas passiert. Da bekommen wir schnell das Gefühl, dass es immer schlimmer wird.

Heute bekommen wir dazu wichtige Hinweise, wenn Jesus seine Jünger auf die Zukunft vorbereitet. Sie staunen gerade über die Pracht des Tempels in Jerusalem, als sie am Abend mit ihrem Herrn in ihr Quartier nach Bethanien gehen. Sie sind beeindruckt von den Bauwerken, die in der untergehenden Sonne noch imposanter erscheinen. „Sind das nicht Zeichen von Kraft und Macht?", scheinen sie Jesus zu fragen. So etwas hat doch Bestand, oder? Das ist doch Hinweis auf eine gute und heilvolle Zeit. „Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde", ist Jesu nüchterne Antwort.

Die Botschaft, liebe Gemeinde, die in diesen Worten Jesu auch für uns steckt, lautet: So großartig unsere technisierte und automatisierte Welt auch sein mag, so beeindruckt wir in vielen Bereichen von hohen Geschwindigkeiten und immer neuen Erkenntnissen der Wissenschaft sind, Jesus sagt uns: Das alles wird nicht bleiben. Das alles hat keinen Bestand. Am Ende wird etwas völlig anderes wichtig sein. Darauf sollen seine Jünger zu allen Zeiten vorbereit sein. Drei Hinweise gibt Jesus ihnen und uns.

1. Hinweis: Seid wachsam und erschreckt nicht!

Seht euch um, nehmt wahr, was um euch herum geschieht. Christenverfolgungen, Kriege, Kindesmissbrauch und Mord. Erdbeben, Seuchen wie Aids und Corona, Angst vor Terror und Gewalt. So sieht's doch aus auf der Welt. Ja, diese Worte klingen wie eine Beschreibung unserer Zeit. Ganz aktuell, sehr nah und bedrängend. Aber das ist nicht das Ende. Das ist nicht der Untergang, sondern der Weg zum Reich Gottes. Der Weg zur neuen Welt. Denn es gibt den zweiten Advent. Wenn Jesus wieder kommen wird, um zu richten. Um uns nach unserem Leben zu fragen. Was ich getan und versäumt habe, wie wir miteinander umgegangen sind. Wie unser Glaube unser Leben bestimmt hat, ob wir uns an Jesus gehalten haben. Seid wachsam und erschreckt nicht!

Jesu 2. Hinweis: Durchhalten und Hoffen!

Es ist kein Schrecken ohne Ende. Denn es gibt ein Ende! Jesus spricht von Rettung: Wer aber bis zum Ende durchhält, der wird gerettet. Das Ende ist die Erlösung. Es ist wie bei einer Geburt: Das Schreien, die Schmerzen - und schließlich das Glück des neugeborenen Kindes, das alles Vorherige vergessen lässt. Haltet durch, denn die Hoffnung steht vor Augen! Die neue Welt Gottes. Dort ist Erlösung und Rettung.

Kann ich das glauben? Lebe ich wirklich auf ein Ziel hin? Corrie ten Boom, die holländische Widerstandskämpferin und Evangelistin, hielt bei ihren Vorträgen oft einen bestickten Teppich hoch. Auf der Rückseite des Teppichs sahen die Zuhörer ein Durcheinander von Fäden und Knoten, man konnte kein Muster, keinen Sinn darin erkennen. Dann drehte sie den Teppich um, und man sah eine wunderschön gestickte Krone. Genauso ist es in unserem Leben. Es scheint oft so, dass wir wie zufällig von einem Punkt zum nächsten leben, vieles gibt für uns keinen Sinn, vieles ist leidvoll und enttäuschend.

Da hat zum Beispiel eine Familie mit viel Mühe und Entbehrung ein Haus gebaut. Die Schulden sind hoch. Es wird Jahre dauern, sie abzubezahlen. Dann kommt die Nachricht, dass die Firma, in der Mann und Frau arbeiten, geschlossen wird, die Arbeitsplätze in die 300 Kilometer entfernte Zweigfirma verlegt. Ein Umzug ist notwendig, das Haus muss weit unter Wert verkauft werden. Was hat das Sparen, Bauen und Schaffen für einen Sinn gehabt? Das ist im Moment nicht zu beantworten. Die Betroffenen sind niedergeschlagen, sie sehen keinen Sinn in ihrer Mühe.

So manches Mal wird im Leben unser Glaube, unser Vertrauen auf Gottes Führung auf die Probe gestellt. Wir sehen dann wie auf der Rückseite des Teppichs nur wirre Fäden und Knoten in unserem Leben und in der Welt. Die Krone, das, was wirklich dahinter steckt, sehen wir nicht, manchmal vielleicht bruchstückhaft und als kurzen Moment.

„Seht zu, dass euch niemand verführe", sagt Jesus dazu. Passt auf, dass ihr nicht Menschen nachlauft, die euch vom Glauben abbringen, warnt er uns. Haltet durch, ermutigt uns Jesus. „Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig." Passt auf, dass euch niemand von dem Weg dorthin abbringt.

Jesu 3. Hinweis: Mein Evangelium soll in der ganzen Welt bekannt sein.

Das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus, muss erst in der ganzen Welt gepredigt werden. Dann kann das Ende kommen. „Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker." Das ist das herausragende Kennzeichen des Endes. Die Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt. Überall da, wo es gepredigt wird, verändern sich Herzen. Da verliert die Gegenwart ihre Schrecken.

Gott gibt dieser Welt und jedem einzelnen Menschen die Chance, von seiner Liebe zu hören. Die Welt, die auf ihr Ende zusteuert, darf auf den Aufgang eines neuen Reiches hoffen. Das ist die Botschaft des Advents. Es kommt etwas Neues. Es kommt die Herrschaft dessen, der in Bethlehem geboren wurde. Es kommt ein Neuanfang mit anderen Vorzeichen. Das Kreuz Jesu und seine Liebe bringen uns hindurch, damit wir nicht ewig den Tod, sondern das Leben haben.

Nicht ewig den Krieg, sondern den Frieden. Nicht die Katastrophen, sondern die Geborgenheit in Gott. Nicht die Orientierungslosigkeit, sondern Seligkeit für immer. Das ist der tiefe Sinn unseres Lebens.

Wenn dies auch in den entlegensten Winkeln dieser Welt verkündigt worden ist, erst dann wird das Ende kommen. Krankheiten, Tod und Leid werden weiterhin herrschen. Aber sie sind nur das Vorletzte. Wir haben in all dem Jesu Wort, der den Tod überwunden hat. Seine Liebe ist es, die uns durchhalten lässt. Seine Liebe ist es, die uns Neues erwarten lässt.

Darum, liebe Gemeinde, lassen wir den Kopf nicht sinken. Und richten auch nicht die Augen gebannt auf die Unglücke der Welt. Wir können vertrauen: Egal, was noch alles auf uns zukommt, an Schwerem und Schrecklichem, am Ende wird Jesus wieder kommen.

An ihn möchte ich mich halten, an ihm mich festhalten. Bei ihm möchte ich ankommen. In seinem ewigen Friedensreich.

Advent heißt Ankommen.
Jesus ist angekommen.
Jesus wird wieder ankommen.

Werde ich auch bei ihm ankommen?
Da geht es um meinen persönlichen Advent. Mein Ankommen in der Ewigkeit. Es ist gut, sich darauf vorzubereiten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem HERRN. **AMEN.**

Lied 152

Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen.
Wir wissen dich auf deinem Thron und nennen uns die Deinen.
Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und siehet dir entgegen;
du kommst uns ja zum Segen.

Wir warten deiner mit Geduld in unsern Leidenstagen;
wir trösten uns, dass du die Schuld am Kreuz hast abgetragen;
so können wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz bequemen,
bis du es weg wirst nehmen.

Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen.
Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen;
da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben,
bei dir ein herrlich Leben.

Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen;
wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen.
Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst bringen,

wenn wir dir ewig singen!

(Philipp Friedrich Hiller 1767, EG 152,1-4)

Wir beten:
Du, unser Gott, komm uns entgegen auf unseren Wegen.
Komm allen entgegen, die sich am Ende fühlen: den Weinenden, den Verzweifelten, den Müden, denen, die kaum Kraft zum Atmen finden, die um einen Menschen trauern: Tröste sie, gib ihnen Menschen, die ihnen nahe sind, lass es wieder hell werden über ihnen.
In Erwartung bitten wir: Komm, Herr Jesus, komme bald! Amen.

Lied 11

Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben, damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

(Paul Gerhardt 1653, EG 11,3.5.6)

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Einen gesegneten 3. Advent wünscht
mit einem herzlichen Gruß in die Häuser nah und fern,

Pastorin **Edith Lammering**